

Erfahrungsbericht Promos

Chirurgie vom 15.11.2016 – 06.03.2016 im HEODRA, León, Nicaragua.

Vorweg:

Da bereits einige von uns im HEODRA in León waren, soll dieser Bericht vor allem als Ergänzung/Update zu den anderen, älteren Erfahrungsberichten dienen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Bewerbung nach wie vor an Dra. Delgado aus der Fakultät (ndelgado70@hotmail.com).

Ich hatte einfach dieselbe Mail ca. 5 Mal innerhalb weniger Wochen an sie geschickt, nachdem ich dann erst mal eine Antwort erhalten hatte, ging alles eigentlich recht schnell und unkompliziert. Vor Ort meldet man sich dann bei ihr am ersten Tag. Bei einer Sekretärin wird man gebeten die offiziellen Gebühren zu zahlen (wieviel man dann zahlt und ob überhaupt, bleibt jedem selbst überlassen).

Flug: Gibt's bei Delta/KLM, Air France und co. für unter 1000 hin und zurück. Flüge über die USA sind nach meinem Wissen am schnellsten; Nachteil: ESTA für 14\$ und nochmal Security-Check beim Umsteigen in den USA. Nicht vergessen: 10\$ Cash für die Einreise nach Nicaragua!

Impfen: In der Reisesprechstunde vom UKSH wurde ich gut und ausführlich beraten.

Sonstige Organisation: abgesehen von Kittel, Stethoskop und Pupillenleuchte, Kasaks für den OP, OP-Hauben, Mundschutze, Fußüberzieher organisieren. Kann man aber auch alles vor Ort kaufen oder gegebenenfalls von PJ-lern gebraucht übergeben bekommen.

Unterkunft

Je nach Gusto bei Familie (evtl am günstigsten), in der Studentenresidenz, oder „WG“ (evtl. die meisten Freiheiten).

Im vorhinein organisieren macht wenig Sinn, am besten vor Ort durch die Stadt ziehen und sich die Zimmer anschauen!

Gewohnt habe ich –zu empfehlen – im Hostal Umarany, hat ca. 20 Zimmer für „long-term-stayers“. (Hat bislang keinen Internetauftritt, Dirección: 2nda Av. NO 307, oder auf Leonés: del Parque de las Poetas dos cuabras y media al norte (direkt neben der Pizzeria Mediterraneo). Dort gibt's ab 130\$/mes Zimmer mit privatem Bad.

Arbeit im Krankenhaus

Frühbesprechung ist immer um **7Uhr**. Diese kann unterschiedlich lange dauern, je nach dem wieviel die Oberärzte am Vortrag der Residentes aussetzen haben. Danach kann man entweder in die Notaufnahme – empfehlenswert! – in den OP oder auf Station bleiben. Da die meisten Studenten in die Notaufnahme wollen und dort max. 2 ausländische Studenten auf einmal sein sollten (zwischenzeitlich waren wir bis zu 10 PJler), lohnt es sich, abzusprechen, „wer wann darf“. Sicherlich kann man aber bei Überbesetzung auch mal bei den anderen Notaufnahmen anfragen, ob man als eigentlich chirurgischer Student dort mal mitarbeiten/zuschauen darf.

Tätigkeiten im HEODRA sind im OP gewiss höchstens Hakenhalten, wenn überhaupt.

Auf Station kommt man bestimmt zum Verbandwechseln etc.

Ich empfehle die Notaufnahme. Dort kann man je nach Sprachkenntnis eigene Patienten aufnehmen, untersuchen, behandeln und die Rezepte/Verordnungen aufschreiben. Je nach Team in der Notaufnahme wird man dort sehr gut integriert und sehr kollegial und freundlich behandelt. Vor allem die Zusammenarbeit mit Dr. Cortrera ist an dieser Stelle als sehr empfehlenswert hervorzuheben. Hast du oder ein Freund/Freundin von dir Chikungunya o.Ä., würde ich den Fall z.B. auf dem kurzen Wege erst einmal ihm vorstellen.

Die **Arbeitszeiten**, also welche Tage/Wochen, sind relativ selbstbestimmt wählbar. Es lohnt sich aber, wie oben erwähnt, mit den anderen PJlern abzusprechen, wer wann für wie lange in die Notaufnahme geht (Spätdienste und 36-Stunden-Dienste können selbstverständlich auch gemacht werden), denn in der Notaufnahme vom HEODRA kann man wirklich vergleichsweise viel lernen, und das natürlich desto mehr, je geringer die Studenten/Ärzte-Rate.

APS (atención primaria salud)– Nach wie vor sehr empfehlenswert. Zum Anmelden einfach in der Fakultät zum Büro APS durchfragen. Dort kann man besprechen, wohin man für wie lange geht. Ich war für zwei Wochen in Matiguás. Nur ca. zwei Busstunden

von Matagalpa entfernt, ist der Ort Matiguás deutlich weniger abgelegen und auch lange nicht so klein, wie ich es mir vorher vorgestellt hatte. Neben den üblichen Tätigkeiten (Notaufnahme, OP-assistieren) kann man dort auch bei Geburten assistieren (im Schnitt ca. 100 natürliche Geburten/Monat!!) oder in abgelegenen Gemeinden im Rahmen der „Consultas Externas“ nicht indizierte Antibiotika verschreiben...

Alltag und Freizeit

Surfen: Die freien Tage oder auch die Nachmittage nach einer „Frühschicht“ kann man gut am Strand Las Peñitas verbringen. Beim Mercadito fährt ca jede Stunde – Nica time – ein Bus. Am schnellsten kommt man aus dem Stadtzentrum nach Las Peñitas natürlich mit einem Roller oder einem Taxi. Taxi kostet aber 200-300 C\$ (ca 7-10€); eine günstige und relativ schnelle Variante ist, sich ein Taxi bis zum Mercadito für 20C\$ (ca 60 Cent) zu nehmen und ab dort zu trampen.

Surf-Board kaufen: gebrauchte Boards gibt's in Leon bei Marcus im „Get up Stand up“-Surf Shop ab ca 200 \$, mit etwas Glück hat er auch noch einen gebrauchten Bag, sehr zu empfehlen für Fahrten mit den Chickenbusses!! Ein neues Brett in Nicaragua zu finden ist schwierig, aber in Rivas oder Umgebung müsste es m.E. einen Shaper geben.

Wer sein Brett nicht immer von Leon nach Las Peñitas und zurück schleppen möchte, kann es gut und sicher bei Matt in der „Simplicity Lodge“ oder nebenan bei Raffa im „Coco-Surf“ abstellen.

An die Nicht-Surfer: **Schwimmen** nur mit Vorsicht zu genießen, die Strömungen sind wie an allen offenen Pazifik-Stränden ziemlich stark und sollten nicht unterschätzt werden; jährlich ertrinken mehrere Menschen in Las Peñitas wegen der starken Strömungen.

Essen: Frühstücksburritos im Desayunazo. Bester Comedor: Imabite, direkt gegenüber vom Desayunazo. Beste Pizza: Bella Ciao (del Desayunazo dos cuerdas al oeste, media al sur). Gute vegetarische Küche: Cocinarte. Mandelcroissant: Pan y Paz!!! Bester Frappuccino und einer der schönsten Hinterhöfe: Paz de Luna. Beste Mojitos: El Bodegon. Guter Kaffee: Cafe la Rosita.

Ausgehen:

Im Dezember: Magma Festival auf Ometepe!!!

León, León: Bars: gibt's einige. U.a. ViaVia (Montags PubQuiz, Freitags Live-Musik). Olla Quemada (Donnerstags immer Salsa, gelegentlich sehr gute Live-Konzerte), El Padrino (Dienstags immer Live-Musik, hier gibt's auch das „Moropotente“, geschmacklich dem „Toña“ deutlich überlegen, und dazu kommt es aus einer kleinen Brauerei, die meines Wissens nicht einer der reichsten Familien des Landes gehört, wie etwa „Toña“!). Clubs: Bohemio und Oxigeno.

Vulcanos: Aris Tour (direkt neben „Asodos Pelibuey“).

Fazit

Unbedingte, uneingeschränkt Empfehlung!!!